

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Juli - August 2012



Titel

**Urlaub, Reisen, Freizeit -
Einfach mal abschalten**

Seite 3

Kinderseite

**Janusz Korczak -
Eine Reise in den Tod**

Seite 6

*Was würde wohl Jesus dazu sagen?
...zum Thema Urlaub und freie
Zeit?*

Seite 11

Kiezgeschichte

Tourismus in Friedrichshain

Seite 20

Stimme der Redaktion

Das Magazin Ostkreuz ist das Gemeindeblatt der fünf ev. Kirchen in Berlin-Friedrichshain: St. Markus, Boxhagen-Stralau, Galliläa-Samariter, Auferstehung und Pfingst. Es erscheint alle zwei Monate. Diese Ausgabe ist dem Thema Urlaub, Reisen und Freizeit gewidmet. Zum Lesen einladen möchten wir besonders die Menschen, die nicht regelmäßig die Kirche besuchen. Vielleicht interessiert Sie auch eine unserer zahlreichen Veranstaltungen? Wir bieten Ausstellungen und Konzerte - oder haben Sie Lust, selbst in einem Chor zu singen? Alle Informationen und Termine finden Sie in diesem Heft. Wir würden uns freuen, Sie in einer unserer Kirchen begrüßen zu dürfen.

Lageplan



Urlaub, Reisen, Freizeit - Einfach mal abschalten

von Sascha Gebauer

Dort leben, wo andere Urlaub machen', dieses Motto fiel mir in den letzten Wochen ein, als ich durch die Straßen Friedrichshains ging. Der Stadtteil hat sich zu einem wahren **Touristen-Magneten** entwickelt. An jeder Ecke hört man andere Sprachen, sieht hippe, interessante, manchmal ausgeflippte Menschen. Seit Jahren schon boomen die Bars und Kneipen in der Simon-Dach-Straße. Überall entstehen **Hostels und Jugendherbergen** mit ganz unterschiedlichem Charme und Flair. In den letzten zehn Jahren hat sich das Bettenangebot der Stadt verdoppelt. Selbst der alte DDR-Stil wird kurzerhand zum Retro-Designobjekt erklärt und dient nun eher kapitalistischen Interessen, wie man am Ostbahnhof sehen kann.

Nie zuvor waren in Berlin so viele Touristen unterwegs, wobei die größte Zahl immer noch aus dem innerdeutschen Gebiet kommt. „**Jeder einmal in Berlin!**“, war der Aufruf des Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin am Ende der 20er Jahre, der sich in der nächsten Zeit zu erfüllen scheint.

Der eingeborene Berliner betrachtet das ganze Geschehen mit gewohnter Skepsis. Wenn Touristen dann die ausgetretenen Pfade verlassen und sich auf Entdeckungstour im Kiez begeben, erreicht die **Toleranz ihre Grenzen**. Ärger ist vorprogrammiert, sobald die Lärmbelästigung steigt oder Alkoholexzesse ihre

Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt schnellen die Mieten in den gefragten Stadtteilen überproportional in die Höhe und Friedrichshain ist ganz vorne mit dabei. Dort wohnen, wo andere Urlaub machen, das kann auch zu einer Last werden.

Diejenigen, für die es heißt: **„Dort arbeiten, wo andere Urlaub machen“**, müssen aber ebenfalls nicht auf die Zeit der Erholung verzichten. Das **Bundesurlaubsgesetz** legt fest, dass jeder Arbeitnehmer Anspruch auf mindestens 24 Werktage im Jahr hat. Offiziell ist dann Schluss mit der ständigen Erreichbarkeit durch den Chef, denn der Erholungsurlaub dient der **„Wiederherstellung der Arbeitskraft“**. In Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit und zunehmender Gefährdung des Arbeitsplatzes wird diese Regel allerdings schnell aufgeweicht. E-Mails können weltweit abgerufen werden, schnell mal ein Anruf auf dem Handy oder ein kurzer Besuch im Büro ist nicht nur bei Führungskräften verbreitet. Manche großen Konzerne ziehen mittlerweile die Diensthandys vor dem Urlaub ein und verordnen eine Kontaktsperre. Ein erholter Mitarbeiter dient dem Betrieb mehr als ein dauergestresster. Nebenbei: Attestierte **Krankheitstage** während des Urlaubs werden nicht auf den Jahresurlaub angerechnet.

Selbst in den großen Wirtschaftsbetrieben ist das Bewusstsein für die **Regenerationsphasen** außerhalb des Arbeits-

Seite 3



Foto: Ostel – Hostel am Ostbahnhof

Titel

Urlaub, Reisen, Freizeit - Einfach mal abschalten

[Fortsetzung]

Seite 4



Foto: Programm kino ‚INTIMES‘

prozesses gewachsen. Auftanken statt Ausbrennen heißt die Devise angesichts psychisch bedingter Fehlzeiten. Dafür reicht der gesetzlich garantierte Erholungsurlaub nicht aus. Es geht um ein **gesundes Verhältnis** von Arbeit und freier Zeit. Neben den äußeren Arbeitsbedingungen ist das auch eine Frage der inneren Einstellung. Freie Zeit muss nicht genutzt werden, sie will erlebt und gelebt werden und jeder muss seine individuelle **‚Work-Life-Balance‘** selbst finden.

‚Einfach mal abschalten‘ war schon der Rat von Peter Lustig in den 1980er Jahren an die Kinder vor dem Fernseher. Das lässt sich nicht nur auf fast alle technischen Geräte übertragen, sondern gilt auch für den Kopf. Abschalten geht auf unterschiedliche Art und Weise und an vielen Orten.

In den Sommerwochenenden zieht es die **Laubenpieper** in ihre nach dem Leipziger Arzt Moritz Schreiber benannten Kleingärten. Überall in und um Berlin sind die kleinen Parzellen gefragter denn je und haben auch eine soziale Funktion. Alt und jung, groß und klein, Aus- und Inländer kommen hier zusammen, knüpfen Kontakte und genießen ihre freie Zeit. Nebenbei fällt auch etwas Gesundes für den Mittagstisch ab.

Wem das zu spießig erscheint, der recherchiert im Internet die angesagten **Urlaubziele** und macht sich auf in fremde Gegenden. Doch die Schwierigkeiten, die hier in Berlin zutage treten, machen sich auch verstärkt in anderen Ländern bemerkbar. Seit über zehn Jahren gibt es einen **‚Global Code of Ethics for Tourism‘**, der zu einem verantwortungsvollen Reisen aufruft. Es geht dabei um **Toleranz und Respekt** gegenüber den Völkern und Ländern, in denen der Reisende Gast sein darf. Es geht aber auch um die Gefahr der Ausbeutung von Menschen, insbesondere der Kinder, und der Zerstörung der Schöpfung.



Foto: Hochhaus am Alexanderplatz

Was aus der finanziellen Not heraus früher ‚Urlaub auf **Balkonien**‘ getauft wurde, das wird zunehmend zum **Alternativentwurf** gegen Massentourismus. Statt lästiger Urlaubsplanung, nerviger Reisen mit dem Auto oder Flugzeug, enttäuschter Idylle und gestresster Rückkehr einfach mal den Anrufbeantworter einschalten und die Seele baumeln lassen.

Denn vor der Haustür gibt es genug zu erleben und zu genießen. Ein achtstündiger Kinobesuch soll wesentlich weniger belastend für den Körper sein, als ein vergleichbarer Langstreckenflug, so haben es jedenfalls niederländische Forscher herausgefunden. Nun muss es nicht gleich in Extreme ausarten, aber Friedrichshain bietet neben den großen Multiplexkinos auch einige kleine **Programmkinos**, die sich wohltuend von den Blockbustern unterscheiden. Und der Gefahr einer Flugthrombose kann in den verschiedenen **Clubs** des Stadtteils die nötige Bewegung vorbeugen. Von Walzer über Salsa bis Electro und Indie Pop ist hier alles vertreten. So bunt die Stadt ist, so reichhaltig ist auch das Angebot hier in Friedrichshain.

„Wer reist, erfährt Verwandlungen und Veränderungen an Leib und Seele“, resümiert eine Stellungnahme der **Evangelischen Kirche Deutschlands** (EKD) zum Thema Tourismus. Sie wirbt für ein kirchliches Konzept des Reisens, das dazu einlädt, Antworten auf Strukturfra-

gen der Moderne zu finden. Andere Sichtweisen erfahren, Sehnsüchte erfüllen und sich auf die Suche nach Glück begeben, das sind im Prinzip religiöse Fragestellungen, mit denen jeder anders umgeht.

Nicht zuletzt ist daher eine **Kirche** ein hervorragender Ort zum Entspannen und Ausruhen. Einige Gemeinden haben Zeiten, in denen die Kirchen geöffnet sind. Das Angebot wird von Reisenden und Einheimischen gleichermaßen wahrgenommen. Sei es im Betrachten der **Architektur** und der Kunst in der Kirche, im Nachdenken über Gott und die Welt oder im gemeinsamen Gebet und **stiller Zeit**. Alles lädt ein, sich auf eine Entdeckungstour zu begeben und mancher findet dabei nicht nur Gott, sondern auch sich selbst. Gerade als Tourist bietet sich eine gute Gelegenheit, die ‚**fremde Heimat Kirche**‘ wiederzuentdecken.

Natürlich gibt es dann noch die großen **Konzerte und Gottesdienste**. Auch in diesem Heft finden Sie wieder Hinweise auf Veranstaltungen in den einzelnen Gemeinden Friedrichshains. Schließlich ist es in der christlichen Tradition der **Sonntag**, der den oft unbarmherzigen Rhythmus der Arbeit wohltuend unterbrechen soll. Ein Tag, an dem mal nicht Leistung und Wettbewerb im Vordergrund stehen. Vielleicht führt da der Weg auch zu der einen oder anderen Kirche.

Janusz Korczak - Eine Reise in den Tod

von Heike Streitner

Seite 6

Bücher von Janusz Korczak:

In seinen ersten Romanen „Kinder der Straße“ und „Kind des Salons“ schildert er seine eigene Kindheit. Diese Bücher machten ihn berühmt.

Kinderbücher:

König Hänschen der Erste (1923)
König Hänschen auf der einsamen Insel (1923)
Wenn ich wieder klein bin (1925)
Jack handelt für alle (1924)

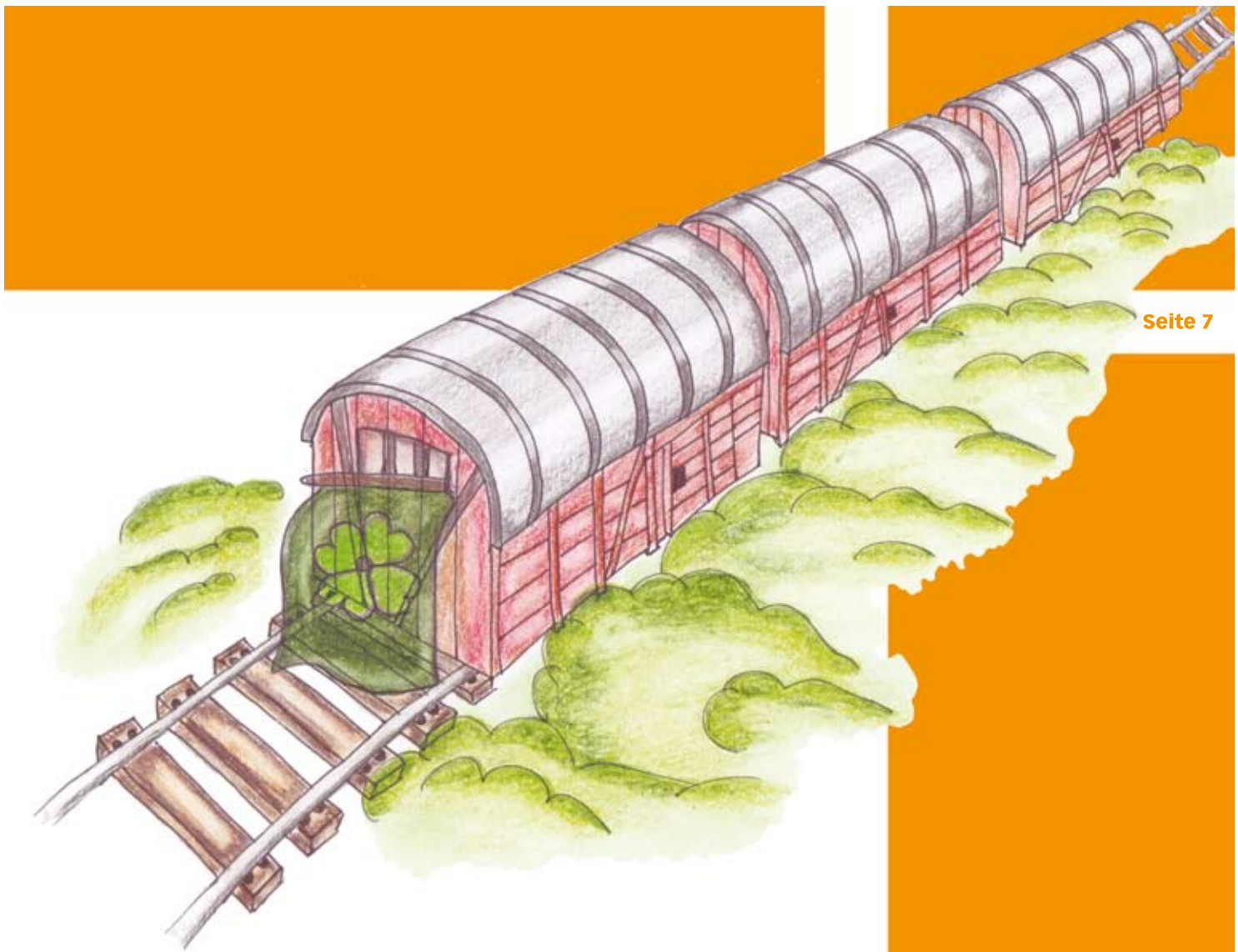
Pädagogische Werke:

Wie man Kinder lieben soll (1919)
Das Recht des Kindes auf Achtung (1928)
Die Regeln des Lebens (1930)
Fröhliche Pädagogik (1939)

Hallo liebe Kinder,

diese Geschichte geschah einst **in Polen** und es ist eine sehr, sehr traurige Geschichte: Es ist die Geschichte von **Janusz Korczak**. Janusz wurde 1879 geboren und wurde ein sehr angesehener Kinderarzt, Schriftsteller und Pädagoge. **1912** gründete er in der Krochmalnastraße in Warschau ein **jüdisches Waisenhaus**, das „Dom Sierot“ (dt.: Waisenhaus). Das Gebäude war hell und freundlich und die Kinder dort waren selbstbewusst und fröhlich. Alle Waisenkinder bis 14 Jahre fanden dort ein Zuhause, mit sauberen Kleidern, **Essen** und einem Bett zum Schlafen. Aber was machte die Kinder dort so anders als in anderen Waisenhäusern? Genau darin lag die Philosophie Januszs: Er war der erste Erwachsene, der **Kindern Rechte** einräumte. Er forderte für Kinder einen gerechten, **respektvollen** und liebevollen Umgang. 1919 forderte Janusz sogar die Erwachsenen auf, Voraussetzungen zu

schaffen, damit Kinder **ohne Gewalt** aufwachsen können. Denn die **„Tracht Prügel“** galt damals durchaus als sinnvolle Erziehungsmaßnahme. Janusz meinte auch, dass Kinder keine Anhängsel der Erwachsenen sind, sondern kleine, eigenständige Menschen, denen es lediglich an Erfahrung fehlt. Denn Kinder haben bereits eine **Persönlichkeit**. Zitat Janusz: „Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind es schon!“. Und mal ehrlich, auch heute noch werden Kinder von vielen Erwachsenen als „Noch-nicht-Erwachsene“ angesehen. Kommt Euch das bekannt vor, Kinder? Janusz jedenfalls traute Kindern eine Menge zu und so verwundert es nicht, dass das „Dom Sierot“ von den Kindern selbst verwaltet wurde, es gab ein **Kinderparlament**, ein Gericht und eine eigene Zeitung, den Maly Przeglad (dt.: Die Kleine Rundschau). Diese **Kinderzeitung** erschien wöchentlich in ganz Polen als Beilage zum jüdischen Nasz Przeglad (dt.: Unsere Rundschau). Kinder, stellt



euch das vor: dies war die erste Zeitung, die von Kindern gemacht wurde! Großartig, nicht wahr? Die Arbeiten im Waisenhaus wurden auch von den Kindern übernommen. Jedes Kind hatte seine Aufgabe und wurde gebraucht. Und die Älteren hatten die **Verantwortung** für die Jün-

geren. All das funktionierte hervorragend! Und über allem wehte, auf dem Dach des „Dom Sierot“, die grüne Fahne der **Kinderrepublik** mit einem vierblättrigen Kleeblatt in der Mitte.

Für Kinder

Janusz Korczak - Eine Reise in den Tod [Fortsetzung]

Seite 8

Alles hatte im „Dom Sierot“ seine Ordnung und die Kinder ihr Zuhause. Doch es sollte kein gutes Ende nehmen, **denn es geschah etwas Schreckliches!** 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Die Nazis marschierten in Polen ein. Es begann die Verfolgung und Vernichtung der Juden. Das Ende war furchtbar, Kinder!

An einem warmen Morgen im August, es war der 5. August 1942 - das war vor 70 Jahren - umstellten Nazis das Haus und schrien: „**Raus, alle Juden raus!**“. Er und alle Kinder traten aus dem Haus. Janusz hatte ein kleines Mädchen auf dem Arm. Die Kinder (es waren ungefähr 200) fassten sich an den Händen und mit Janusz an der Spitze liefen sie zum Zug. Ein Kind trug die **grüne Fahne** des „Dom Sierot“. Diese letzte Reise, in diesem Zug, war eine **Reise in den Tod!** Janusz wusste das. Doch Janusz brauchte nicht in den Tod reisen, er war ein freier Mann. **Die Nazis** wollten nur die

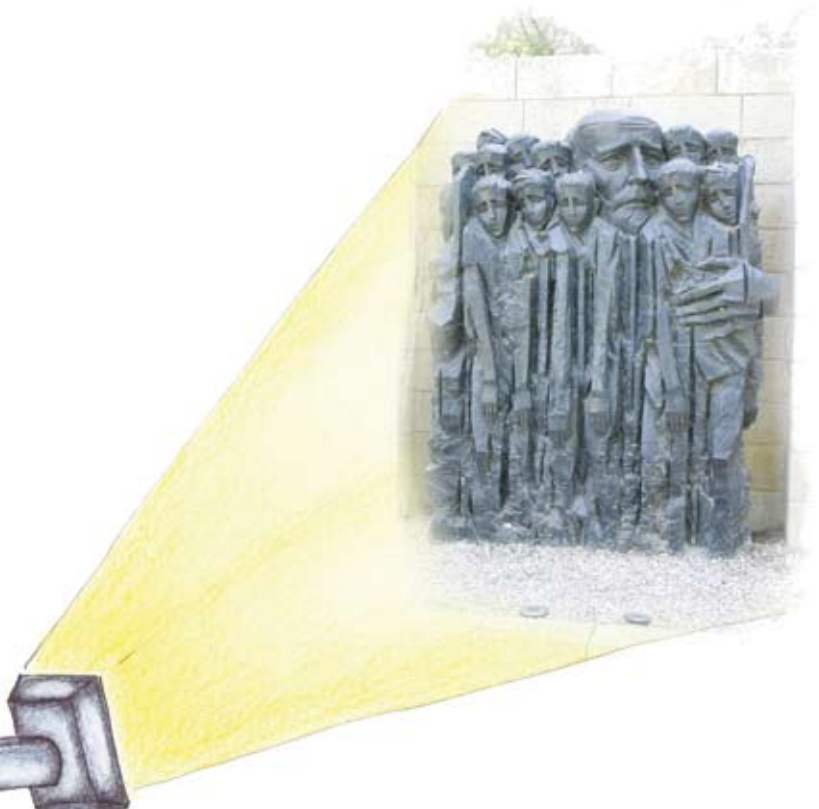
Kinder. Doch für Janusz gab es keine Alternative, er konnte doch seine Kinder nicht im Stich lassen! Wer sollte ihnen beistehen? Also gab es nur eins: er ging mit den Kindern. Sie alle wurden nach Treblinka gebracht, in die **Gaskammer** der Nazis. Janusz starb auf schreckliche Weise, zusammen mit seinen Kindern. Und mit ihm starb der Mann, der den Grundstein für die heutigen **Kinderrechte** legte.

Das Bild auf der nächsten Seite ist ein Denkmal, das in Jerusalem steht. Es zeigt Janusz und seine Kinder und ist von Boris Saksier.

Euer Oskar



Seite 9



Foto

Eine Reise nach Weißrussland im April 2012

von Eugenia Funk



Seite 10

Eugenia Funk ist Studentin, Mitglied im „Aktionskreis Evangelischer Kirchengemeinden – Kinder von Tschernobyl“ und betreut seit mehreren Jahren mit anderen ehrenamtlichen Helfern die Kinder aus Gomel während ihres Erholungsaufenthaltes in Hirschluch. Sie war im April zusammen mit einem anderen Betreuer, dem Schüler Peter Beret, in Gomel.

Foto: Eine Straße führt in die Sperrzone – nur ein Schild warnt vor der Gefahr der radioaktiven Kontamination

26 Jahre sind vergangen, seit sich im ukrainischen Atomkraftwerk Tschernobyl der bisher weltweit schwerste Unfall in der Geschichte der Kernenergienutzung ereignet hat. Seit nunmehr neun Jahren engagiere ich mich im Aktionskreis Evangelischer Kirchengemeinden „Kinder von Tschernobyl“, der seit Anfang der 90er Jahre Kinder aus Weißrussland im Sommer zur Erholung nach Deutschland einlädt. Unser Kooperationspartner in der weißrussischen Stadt Gomel ist eine Elterninitiative für Familien mit behinderten Kindern. Im April diesen Jahres erfüllte ich mir meinen lang gehegten Wunsch, ein Wiedersehen mit den Kindern in ihrer Heimat Weißrussland – ein Besuch mit gespannten Gefühlen. Die Not der Familien mit behinderten Kindern machte mich betroffen und zugleich war ich überwältigt von der Offenheit

und Herzlichkeit der Menschen und von dem Lebensmut und dem Engagement der Eltern, ihren Kindern ein Stück weit Lebensfreude zu ermöglichen. Das alltägliche Leben in Weißrussland ist schwierig, die wirtschaftliche Situation dramatisch schlecht. Die Inflation schreitet voran, der einfache Mensch muss damit leben, dass die Löhne sinken, wohingegen die Preise sich immer und immer wieder erhöhen. Hinzu kommt die politische Ohnmacht. Die leeren Staatskassen haben auch zur Folge, dass wichtige staatliche Geldzuwendungen für die Betroffenen der Katastrophe eingestellt werden. Dabei sind die Folgen noch lange nicht ausgestanden.

Nur wenige Kilometer von der Stadt Gomel entfernt ist Tschernobyl allgegenwärtig: verlassen und verfallene Dörfer, nur ein Schild warnt vor der Gefahr durch radioaktive Strahlung.

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

...zum Thema Urlaub und freie Zeit?

von Pfarrerin Kathrin Herrmann

Tut mir leid, Herr/Frau X ist im Urlaub, kann ich etwas ausrichten?“ So und ähnlich wird es oft klingen, wenn wir in den nächsten Wochen auf einem Amt anrufen, uns mit Arbeitskollegen oder vielleicht mit Freunden verabreden und Termine machen wollen. Die Menschen sind einfach mal eine Weile nicht erreichbar, sondern in den Ferien. Wir selber hoffentlich auch. Denn freie Zeit ist für uns alle ein kostbares Gut, gerade in dieser scheinbar nie still stehenden Stadt Berlin.

So etwas wie gesetzlichen Urlaub hat es zu Jesu Zeiten nicht gegeben. Muße und Arbeitspausen waren ein Privileg der Oberschichten und auch der Zimmermann Jesus hatte wohl kaum angemeldeten Urlaub, als er zu seinen Wanderungen durch das Heilige Land aufbrach.

Jammern wir also auf „hohem Niveau“, wenn wir beklagen, „nur“ 24 Tage im Jahr freigestellt zu werden? So wenig Jesus geregelten Urlaub kannte, so wenig kannte er das Tempo, in dem heutige Arbeitsprozesse ablaufen. Die Menschen haben durch Technologie und Optimierung ein anderes Verhältnis zur Zeit bekommen. In der Wahrnehmung vieler Menschen ist Arbeit heute in vielen Fällen nicht nur ein notwendiges Übel, sondern sie wird auch dem erleichternden „guten“ Urlaub als die mühevollste Seite des Lebens gegenübergestellt. Vielleicht hätte Jesus zu bedenken ge-

ben, dass jede Zeit des Lebens von Gott erfüllte Zeit sein sollte, und nicht nur der Urlaub Zeit der Freude, Entlastung und Selbstentfaltung sein darf. Wir sind gehalten, „Gottesdienst im Alltag der Welt“ zu feiern. Wenn wir die Möglichkeit haben, unsere Arbeit selbst zu wählen (was nicht allen möglich ist), wäre es doch schön, gerne zu tun, was wir tun.

Genauso wie unsere Arbeitszeit unterliegt auch unsere freie Zeit im besten Falle unserer Selbstbestimmung. *„Zur Freiheit hat uns Christus befreit. So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auferlegen.“* Nicht nur für den Urlaub ist uns diese Freiheit zugesagt. Für uns beginnt die Woche mit dem Sonntag. Von ihm geht alles aus. Wenn die Woche mit der Freiheit beginnt, soll sie auch unser Arbeiten bestimmen. Uns soll die Arbeit dienen, nicht wir ihr.

Nach der Weisheit der Bibel hat Gott dem Menschen freie Zeiten geschenkt, in denen wir die Freiheit haben zu feiern oder einfach auszuruhen, neue Kraft zu schöpfen. Freie Zeit für intensives Hören, Schmecken, Sehen all dessen, was uns umgibt, ob auf Reisen oder zu Hause, da, wo wir im Alltag aneinander vorbeihetzen, auch Zeit *füreinander*.

In den Monaten Juli und August beginnt auch im Kirchenjahr die sogenannte „festlose“ Zeit, die Sonntage nach Ostern und Pfingsten tragen den schmucklosen



Seite 11

Namen 1.- 20. Sonntag nach Trinitatis. Das heißt natürlich nicht, dass in der Gemeinde nichts mehr los ist. Aber in den Sommermonaten gehen auch viele kirchliche Mitarbeiter in die Ferien, in der schulfreien Zeit haben die Kitas geschlossen. Wir in den Kirchengemeinden in der Region wünschen Ihnen eine gesegnete freie Zeit, in der sie etwas vom Segen von Gott geschenkter Zeit spüren können. Da muss der Termin auf dem Amt einfach noch etwas warten.

Gottesdienste

Juli / August

*Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.
(Mk 4,24)*

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



1.7. (4.Stg.n.Trin.)

10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)

10:00 AGD Pfr. Simang (AH)

8.7. (5.Stg.n.Trin.)

10:00 GD Pfrn. Herrmann (O)

10:00 GD Pfr. Simang (LH)
18:00 GD Lekt. Esselbach/Lekt. Fischer/Präd.
Gebauer (AH)

13.7. (Freitag)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

15.7. (6.Stg.n.Trin.)

10:00 GD Pfr. Schuppan (O)

10:00 GD Pfr. Simang (AH)

22.7. (7.Stg.n.Trin.)

10:00 AGD Pfrn. Eschner (O)

10:00 AGD Pastor Dillenardt (LH)

29.7. (8.Stg.n.Trin.)

10:00 GD Pfr. Schuppan (O)

10:00 GD Lektor Fischer (LH)

5.8. (9.Stg.n.Trin.)

10:00 AGD Pfrn. Eschner (O)

10:00 GD Prädikant Gebauer (LH)

11.8. (Samstag)

12.8. (10.Stg.n.Trin.)

10:00 GD Pfrn. Herrmann (O)

10:00 FGD z. Schulbeginn P. Dillenardt (LH)
18:00 GD P. Dillenardt/ Impulsgruppe (AH)

19.8. (11.Stg.n.Trin.)

10:00 GD Pfrn. Begrich (O)

14:00 Spree-GD Pfr. Simang (EF, b. Regen: AH)

26.8. (12.Stg.n.Trin.)

10:00 FGD Pfr. Schuppan (O)

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

31.8. (Freitag)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

Anmerkungen:
AGD = Abendmahlsgottesdienst
FGD = Familiengottesdienst
RGD = Regionalgottesdienst
KGD = Kindergottesdienst
AoA = Abendmahlsgottesdienst
ohne Alkohol

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in
den Ferien vom 21.6. bis zum 5.8.)
O: Offenbarungskirche, Simplonstr. 31

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den
Ferien vom 21.6. bis zum 5.8.)
AH: Andreas-Haus, Stralauer Platz 32
LH: Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40
SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21
EF: hinterm Energieforum, Stralauer Platz 34

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3)



Auferstehung

11:00 KGD Pfrn. Herrmann

11:00 AGD Pfr. Sedler

11:00 GD Pfrn. Herrmann

siehe Pfingst

11:00 AGD Pfr. Sedler

11:00 KGD Pfrn. Herrmann m. Taufe

siehe Pfingst

11:00 Schulanfänger-GD Pfrn. Herrmann
m. Taufe

14:00 RGD Pfrn. Herrmann, anschl. Som-
merfest



Galiläa-Samariter

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 GD Pfrn. i.R. Drews (HH) + RGD -- >

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler m. Taufen

9:30 AGD Pfr. i.R. Jahr-Weidauer

9:30 AGD Pfr. Sedler
10:00 GD Fr. Theol. Düsterdick (HH)

siehe Auferstehung

Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen
HH: Dr.-Harnisch-Haus, Raum der Stille



Pfingst

10:00 Lektor Holk-Knöppel

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez m. Taufen

10:00 AoA Pfr. Bergerhoff

10:00 RGD Pfrn. Diez

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez

siehe Auferstehung

10:00 Einschulungs-GD Pfrn. Diez

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez m. Taufe

10:00 AoA Pfr. Bergerhoff

10:00 AoA/KGD Prädikant Gebauer

Kirchenkaffee jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

18:30 Flötenkreis (O), nSF

Dienstag

14:00 Seniorencafé (O)
16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl. (O), nSF
18:00 Taizé-Gebete (O), nSF

13:30-15:00 Laib u. Seele: Ausgabestelle (LH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor ab 4-5 Jahre (O), nSF
17:15 Kinderchor ab 6 Jahre (O), nSF
19:30 Chor (O), nSF

10:00 25.7.+29.8. Besuchskreis (LH)
18:00 22.8. Briefmarkenfreunde (LH)
19:00 11.7.+8.8. Junge Erw. „Lazarus“ (LH)

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)
16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl., nSF

12:00 Männerkochgruppe (LH), n. V.

Freitag

17:00 31.8. Männerkreis (LH)

Samstag

Sonntag

Anmerkungen

JG: Junge Gemeinde: für interessierte Jugendliche aus ganz Friedrichshain

nSF: nicht in den Schulferien

Sommerferien Berlin: 21.6.-5.8.12

O: Offenbarungskirche
PR: Preisler, Rotherstr. 27

LH: Lazarus-Haus

Achtung, Schüler ab dem 6. Schuljahr: Jetzt könnt ihr wieder in den zweijährigen **Konfirmandenunterricht** einsteigen! Bitte meldet euch im Gemeindebüro oder sprecht Eure Pfarrerin oder Euren Pfarrer an.

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



18:45 Jugendchor

15:00 Christenlehre 1.-2. Kl., nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl., nSF

19:00 Chor (G)

19:00 Chor f. Erw. (Frauenensemble)

ab 14.8.: 16:00 Konfirmanden 8. Kl.
ab 14.8.: 17:00 Konfirmanden 7. Kl.
19:30 Kreis d. Begegnung (HH)

16:00 Christenlehre (1. Gruppe), nSF
17:00 Christenlehre (2. Gruppe), nSF
Konfirmanden (1), nSF, reg. Unterricht,
Termine bitte erfragen

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

14:00 16.7.+15.8. Seniorenkreis (G)
18:30 Sommermusik (Eintritt frei)

15:30 Gemeindenachmittag, Termine n.V.
jeden 1. Do Bibelgesprächskreis n.V.

10:00 Andacht (HH)
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 30.8. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre, nSF
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre, nSF
18:00 Instrumentalkreis 14tägig
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

13:00 Stille Zeit

16:00 Eltern-Kind-Kreis 14tägig (2)

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat
16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer

18:00 19.8. Friedenstänze

1: Konfirmanden: alle Schulkinder ab 6. Klasse können sich zum 2jährigen Konfirmandenunterricht über das Gemeindebüro anmelden.
2: nach Absprache mit Gemeindebüro oder post@isolde-stockburger.de

HH: Dr.-Harnisch-Haus
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

G: Gemeinderaum

Kirchenmusik

Konzerte und Sommermusiken in den Gemeinden

Seite 16



Boxhagen-Stralau

Kirchenmusik in der Offenbarungskirche

**Sonntag, 26. August um 17 Uhr:
20+4+1= musikalische Sommerfrische!**

Orgel, Cembalo, Klavier und Flöte gespielt von:

Karolin Blattmann, Flöte
Malte Mevissen, Tasteninstrumente
Anke Diestelhorst, Tasteninstrumente

Auferstehung

Frauenensemble

Seit Herbst 2011 treffen sich die zurzeit 8 Frauen aus ganz Berlin um der Jazz- und Popmusik zu frönen. Mit ihrem jungen Chorleiter Dennis Eckhardt treffen sie sich **jeden Dienstag um 19 Uhr in der Winterkirche der Auferstehungskirche** Friedrichshain. Frauen und Männer sind bei Interesse jederzeit eingeladen, an einer Schnupperstunde teilzunehmen. Nähere Infos und Kontakt unter www.eckhardtmusik.jimdo.com.

Jugendchorprojekt in der Auferstehungsgemeinde

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Spaß am Singen haben! Wir bieten: schöne Vokalmusik mit und ohne Noten von Gospel über Jazz/Rock/Pop bis hin zu klassischen Stücken, sowie Improvisation,

professionelle Stimmbildung und natürlich eine nette Truppe, die sich auch über die Probe hinaus gern einmal trifft. Gute Aussichten? Dann komm' vorbei, wir freuen uns auf Dich! Clemens Both, Chorleiter

Die **Chorproben** finden **montags von 18:45 Uhr bis 20:45 Uhr in der Winterkirche** statt.

Galiläa-Samariter

„ORGEL PLUS“ ein Zyklus sommerlicher Orgelkonzerte, zumeist mit Beteiligung weiterer Sänger oder Instrumentalisten, wird nach den Sommerferien **immer dienstags um 19 Uhr** fortgesetzt:

7. August 2012: Nigel Hurley (Orgel): Werke von Bach u.a.

14. August 2012: Hans Griepentrog (Bass), Ulrike Blume (Orgel): Werke von Mendelssohn und Bach

21. August 2012: „Orgel vierhändig und vierfüßig“: Anna Lusikov und Ulrike Blume spielen Werke von Merkel, Lachner u.a.

28. August 2012: Johannes Hamann (Blockflöten) und Ulrike Blume (Orgel): Werke von Telemann u.a.

4. September 2012: Blockflötenensemble „Klanghölzer“ und Ulrike Blume (Orgel)

Der Eintritt zu allen Konzerten der Reihe „ORGEL PLUS“ ist frei. Um eine Kollekte für die Kirchenmusik wird gebeten.



Pfingst

In der Pfingstkirche finden wieder **Sommermusiken** bei freiem Eintritt statt. Organisten, Sänger und Instrumentalisten musizieren **mittwochs von 18:30 Uhr bis 19:15 Uhr** Werke alter und neuer Meister.

Wir laden herzlich ein zu:

Mittwoch, 4. Juli 2012

Trompete und Orgel

Bernd Schütze (Trompete) und Wolfgang Tretzsch (Orgel) spielen Werke von Bach, Gunsenheimer, Henry Purcell, Rostocker Suite (18. Jh.)

Mittwoch, 11. Juli 2012

Orgel, Gesang und Instrumente

J. S. Bach, Praeludium und Fuge a-Moll, Arien von John Dowland und G. F. Händel sowie die Kantate „Begnadigte Seelen gesegneter Christen“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Sabine Roterberg (Sopran), Günther Olejniczak (Violine), Marianne Tretzsch (Violoncello), Wolfgang Tretzsch (Orgel)

Mittwoch, 18. Juli 2012

Orgel, Gesang und Instrumente

Orgelwerke von Buxtehude, Lieder von Th. Morley, Kantate „Ich bin getauft in Christi Tode“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Sabine Roterberg (Sopran), Gisela Maron (Querflöte), Marianne Tretzsch (Violoncello) und Wolfgang Tretzsch (Orgel)

Mittwoch, 25. Juli 2012

Orgel

Alessandro Bianchi spielt Werke von G. Frescobaldi, B. Galuppi, J. S. Bach

Mittwoch, 1. August 2012

CEEYS - Klangwelten zu abendlicher Stunde

Genießen Sie vielfältige Klänge, die zum besten Zuhören, Erleben sowie zur Entspannung gleichermaßen einladen. Mit: Sebastian Selke (klassisches und elektronisches Violoncello) und Daniel Selke (Klavier, Orgel, Keys, Live-Mix, Video)

Mittwoch, 8. August 2012

Orgel, Gesang und Instrumente

Werke von Buxtehude, Bach, Schein, Kantate „Das Wetter rührt mit Strahl und Blitzen“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Johannes Hoppe (Tenor), Laszlo-Jozsef Hegedüs (Violine), Thomas Schwalbe (Violoncello) und Wolfgang Tretzsch (Orgel)

Mittwoch, 15. August 2012

Orgel, Gesang und Instrumente

Werke von Bach, C. Franck, Kantate „Kein Vogel kann im weiten Fliegen“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Antje Roterberg-Alemu (Sopran), Ute Voerster (Querflöte), Marianne Tretzsch (Violoncello) und Wolfgang Tretzsch (Orgel)

Seite 17

Mittwoch, 22. August 2012

Orgel und Instrumente

Aquilegia-Consort: G. Ph. Telemann, Konzert für Blockflöte, Querflöte, Streicher und B.c. e-Moll; H. I. F. Biber, Sonata à 6; F. X. Brixl, Concerto F-Dur für Orgel und Orchester

Mittwoch, 29. August 2012

Orgel, Gesang und Instrumente

Werke von Buxtehude, Martinů, Schein, Kantate „Ihr, deren Leben mit banger Finsternis umgeben“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Johannes Hoppe (Tenor), Laszlo-Jozsef Hegedüs (Violine), Marianne Tretzsch (Violoncello) und Wolfgang Tretzsch (Orgel)

Veranstaltungen in den Gemeinden

Eine Ausstellung und ein Spreegottesdienst

Seite 18



Foto: Foto aus der Ausstellung „Schatten im Licht“

St. Markus

Gottesdienst an der Spree

Am **19. August 2012** laden wir wieder ein zu unserem alljährlichen **Spreegottesdienst**, in dem wir das Leben am und mit dem Fluss thematisieren. In den vergangenen Jahren waren wir an den Spreeufern z.B. auf der Stralauer Halbinsel oder an der Anlegestelle gegenüber der O2-World. In diesem Jahr treffen wir uns auf der Freifläche **hinter dem Energieforum, Stralauer Platz 34**. Falls es regnen sollte, verlegen wir den Gottesdienst in das benachbarte Andreas-Haus. Eingeladen ist der Binnenschifferpfarrer unserer Landeskirche, Pfarrer Pfistner. Beginn ist um **14 Uhr**.

Gottesdienst zum Schulbeginn

Der Gottesdienst zum Schulbeginn am **12. August 2012 um 10 Uhr** im Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40 wird vom **Kindertheater „JONA“** (der, der 3 Tage im Walfischbauch war) mitgestaltet. Hierzu laden wir insbesondere alle Schulkinder und ihre Eltern herzlich ein!

Auferstehung

Ausstellung „Schatten im Licht“ von Renate Meyer

Renate Meyer, geboren 1963 in Lüneburg, Dipl.- Sozialarbeiterin und -pädagogin, lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Berlin. Sie ist Fotografin aus Leidenschaft, beschäftigt sich mit analoger und digitaler

Fotografie und ist begeistert von ungewöhnlichen Perspektiven und besonderen Lichtverhältnissen.

Sie hat auch bereits verschiedene Buchillustrationen übernommen. Zu sehen sind ihre Fotografien z.B. im Buch „Das Licht des Franziskus“. In der Auferstehungskirche werden ihre Fotos vom **1. Juli bis zum 30. September 2012** in der Ausstellung „Schatten im Licht“ gezeigt. Im Anschluss an den Gottesdienst am **1. Juli** laden wir Sie herzlich zur **Vernissage** ein. Diese wird von Inge Pfeiffer am Piano musikalisch begleitet.

Sommerfest

Am **26. August 2012** feiern wir unser jährliches Gemeindefest. Dazu lädt die Auferstehungsgemeinde herzlich ein! **Nach dem Gottesdienst um 14 Uhr** gibt es ein buntes Programm mit Musik und Angeboten für Erwachsene und Kinder. Dazu reichen wir Kaffee und Kuchen.

Vorankündigung: Gemeindeausflug am 2. September 2012

Die Auferstehungsgemeinde lädt Sie bereits jetzt herzlich zum **Gemeindeausflug am 2. September 2012** ein. Wohin es geht, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Sommerfest und Kindergottesdienst

Galiläa-Samariter



Foto: Dr.-Harnisch-Haus

Sommerfest im Dr.-Harnisch-Haus

Sie, die Sie hier im Kiez zu Hause sind, kommen Sie vorbei! Am **12. August 2012** laden wir Sie herzlich zu unserem Sommerfest ins Dr. Harnisch-Haus ein.

Diesen Tag wollen wir **um 10 Uhr** gemeinsam mit einem **Festgottesdienst** mit Pfr. Zimmermann beginnen.

Anschließend sind Sie zu einer Vernissage mit Bildern des Fotografen Willi Sagert eingeladen. Darüber hinaus erwartet Sie ein **vielfältiges Programm** für die ganze Familie. Es gibt an diesem Tage verschiedene Angebote und Stände, Spiele für Jung und Alt, kulinarische Köstlichkeiten zum kleinen Preis, wie Eis, Getränke, Bratwurst, Kaffee und Kuchen. Musikalische Darbietungen vom Bläserchor Karlshorst, 2 Tanzgruppen u.a. runden diesen Tag ab, der um ca. 17 Uhr mit einem Segen langsam ausklingen wird.

Hilfe für die Opfer von Tschernobyl – Sommeraktion 2012 des Aktionskreises Evgl. Kirchengemeinden „Kinder von Tschernobyl“ in der Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde – Das Jahr 2011 war ein ereignisreiches Jahr auch für uns: Wir gedachten 25 Jahre mit Tschernobyl, Fukushima erschütterte die Welt, Deutschland beschloss den Atomausstieg und die Energiewende. Was ist und noch „ewig“ bleiben wird ist das Leid durch die Atomkatastrophen. Deshalb brauchen auch unsere Kinder aus Gomel weiter unsere und Ihre Hilfe.

Vom 5. Juli bis zum 2. August 2012 werden sich wieder 25 Kinder aus bedürftigen Familien in **Hirschluch** erholen. Am **21. Juli 2012 ab 11:30 Uhr** ist der traditionelle **„Tag der offenen Tür“**, zu dem wir wieder alle Unterstützer und Freunde herzlich einladen. Es ist eine schöne Gelegenheit, die Kinder, Betreuer und Helfer kennenzulernen und festzustellen, dass jede Form der Unterstützung hier gut gebraucht wird.

Vorher sind Vertreter unseres Aktionskreises nach Weißrussland gefahren, um sich ein aktuelles persönliches Bild von der Lage in Gomel zu machen (siehe Reisebericht auf Seite 10). Weitere Informationen: <http://aktionskreis-kinder-von-tschernobyl.de> oder <http://www.gsfn.de/gemeinde-aktiv/ak-kinder-von-tschernobyl>.



Seite 19

Pfingst

Kindergottesdienste in Pfingst

Ein Team aus Engagierten ganz unterschiedlichen Alters hat damit angefangen, Kindergottesdienste zu planen. In der Regel **jeden 2. und letzten Sonntag im Monat** wird es Kindergottesdienst geben - dieses Jahr auch in den Sommerferien.

Alle, Klein und Groß, beginnen gemeinsam mit dem Gottesdienst in der Kirche, nach dem ersten Teil gehen die Kinder (ab 2 Jahre) zu ihrem Kindergottesdienst. Die nächsten Termine sind der **8. Juli**, der **29. Juli**, der **12. August** und der **26. August 2012**.

Weitere Interessierte sind willkommen! Ansprechpartnerin ist Maïke Schöfer, Tel. 030/290 37 112, E-Mail: kigo@pfingstkirche-berlin.de.

Foto oben: Kinder aus Gomel



Seite 20



Fotos: O2-World Friedrichshain +
Hostel-Boat-Berlin

Kiezgeschichte

Tourismus in Friedrichshain

von Johannes Simang

Historisch war der Stadtteil Friedrichshain eher ein von Berlin-Besuchern gemiedener Bereich. Damals hieß er Stralauer Vorstadt und beherbergte „Gesinde“ – Menschen, die nicht in Berlin leben durften, die es aber wegen der Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt in die am stärksten wachsende Metropole Brandenburgs zog. Erst mit der Errichtung des Friedhofs für die März-Gefallenen (die den Einsatz für die Demokratie und gegen die Monarchie mit dem Leben bezahlt hatten) kamen politisch motivierte „Touristen“. Als der Park „Friedrichshain“ um den Friedhof herum entstand, war er für die Bevölkerung der immer stärker anwachsenden Vorstadt mit ihren rasant entstehenden Mietskasernen rund um die Fabriken der einzige Erholungsraum. Denn das Spreeufer hatte die Industrie mit Lagerhallen für die Maschinenindustrie fest in Händen. Auch der Apotheker Ernst Schering (31.5.1824-27.12.1889) hatte am Ufer sein „Labor“ für photochemische Verbesserungen, die ihm in Paris den 1.Preis bei der Weltausstellung einbrachten. Aus der „Grünen Apotheke“ am Oranienburger Tor in der Chausseestraße entstand das Weltunternehmen Schering.

Heute ist Friedrichshain eine riesige Party-Meile für junge Menschen. Am besten ist er erkundbar mit dem Fahrrad, denn nach 22 Uhr kann man mit dem Auto kaum noch fahren. Aber auch das Fahrradfahren birgt wegen der Unmengen von Scherben Gefahren. 43 Hotels und 36 Hostels überlagern auf eine Weise

die Wohnbereiche, weshalb regelmäßig der Stadtrat über die Eindämmung der „Störungen“ beraten muss. Ein zentraler Punkt des Event-Tourismus ist die Warschauer Brücke, die zum Einen eine Verbindung zum Wrangel-Kiez in Kreuzberg bietet, zum Anderen den Rudolph-Kiez an der Zwingli-Kirche in der Nähe hat. Dazu kommt noch die Nähe zum Ostkreuz, wo man viele Punker findet und vor allem die Simon-Dach-Straße, in der sich eine Bar an die andere reiht. Diese Straße mit Arbeitertradition hat dadurch völlig ihren historischen Charakter verloren.

Der Boxhagener Platz mit seinem regelmäßigen Flohmarkt ist heute ein ebenso gesuchter Ort wie auch der Flohmarkt am Ostbahnhof oder der Künstler-Markt auf der Oberbaumbrücke.

Am Ostbahnhof, bzw. daneben am Postbahnhof befindet sich der Fritz-Club, der die größten Partys Berlins veranstaltet. Ganz in der Nähe ist die O2-Arena, in der die Vorzeigemannschaft des deutschen Basketballs „Alba“ spielt, aber auch der Deutsche Meister im Eishockey, die „Eisbären“. Sie ist eine der größten Veranstalter für überdachte Events. Gleich gegenüber findet sich Richtung Spree die Mauer-Galerie bzw. East Side Gallery – bemalte Kunstwerke auf der ehemaligen „Hinterlandmauer“. Sie sollte die DDR-Bürger am Betreten des Todesstreifens hindern, der sich hinter dem „antiimperialistischen Grenzwall“ befand, den in diesem Bereich die Spree bildete. Am westlichen Ende der Mauer ist das



Foto: Werbung für den Fritz Club am Ostbahnhof

Andreas-Haus, Überbleibsel eines Vorstadtbereichs namens Andreas-Viertel, dessen Sprengung man noch im Vorspann des alten DDR-Streifens „Paul und Paula“ sehen kann.

Für den Tourismus wenig attraktive Plattenbauten sind aber die Verbindung zur Karl-Marx-Allee, die mit ihren „Stalin“-Bauten ein Touristenmagnet ist, wozu das Kriminal-Theater mit Spaß und Grusel beiträgt, sowie eine erste Skate-Halle für die Hip-Hop-Generation, das Theater für politische Satire „Charlie M“, public viewing bei „Oranke“ und das traditionelle „Café Sybille“ in dem nicht mehr Arbeiter-Literatur gelesen wird, aber noch immer viele einstige literarische Größen der DDR ihre Werke lesen.

Bewundert wird in der Karl-Marx-Allee vor allem aber die kommunistische Prunkarchitektur in russischen Größendimensionen, die der verkannte Star-Architekt Walter Ulbricht bauen ließ, damit Arbeiter durch Portale heimgehen können.

Unsere Gemeinden liegt eigentlich an einer anderen Art Tourismus, der sich eher im Bildungsbereich einordnen ließe. Friedrichshain könnte man auch „evangelisch“ entdecken:

In der Lazarus-Gemeinde, vor dem Kriege die größte Gemeinde Berlins, hat sich einst Pfarrer Dietrich Bonhoeffer beworben, der insbesondere am Prenzlauer Berg mit der Jugend arbeitete. Statt seiner wurde Pfarrer Schwarz gewählt, der ebenso der Bekennenden Kirche angehörte. In keiner Gemeinde Friedrichshains

prallte die Bekennende Kirche so mit den Deutschen Christen zusammen wie an diesem Ort.

Die Muttergemeinde der heutigen Friedrichshainer Gemeinden ist die Markus-Gemeinde, die ihre Kirche einst am Strausberger Platz bzw. in der Weberstraße hatte, die damals eine Direktverbindung zum Alexanderplatz bildete. Hier hatte man vor allem mit der kommunistischen Umgebung zu kämpfen, die sich in den Friedrichshainer Brauereien mit Rednern wie Bebel oder Singer versammelte. In der Blumenstraße fanden 1873 die ersten Demonstrationen gegen Bismarck statt, weil die Menschen ihre Mieten nicht mehr bezahlen konnten und familienweise von der Polizei ins Armenhaus verbracht wurden.

Alfred Döblin, der mit seinem Roman „Berlin-Alexanderplatz“ eine Sitten- und Sozialstudie geschrieben hat, hatte an der Karl-Marx-Allee seine Praxis, sie hieß damals aber noch Große Frankfurter Straße. Viele seiner Patienten konnten die Behandlung nicht bezahlen. Ebenso sozial engagiert war Christian Koppen, Stadthauptmann und Ratsherr, der seine „Ratsverwandtschaft“ nicht wie Johann Sonntag zum Immobilienerwerb nutzte, sondern für die Speisung von Obdachlosen sorgte.

Zille hat in der Krautstraße sein Zuhause gehabt, alkoholabhängig und nicht sozial engagiert, aber ein guter Beobachter, wie seine Zeichnungen beweisen.

Seite 21

„Evangelisch“ entdecken könnte aber auch bedeuten, dass man sich mit den Entwicklungen in der DDR beschäftigt, die mit Pfarrer Eppelmann und den damaligen Rock-Gottesdiensten in der Samariterkirche ihren Ausgang nahmen, über die offene Jugendarbeit des Pfarrers Cyrus in der Galiläa-Kirche, heute Jugend-Widerstandsmuseum, bis zu den vielen Verbindungen zur demokratischen Szene, die sich so wenig einordnen ließen in das Demokratieverständnis der DDR. Pfarrer Schneider aus der Andreas-Gemeinde war hier ein wichtiger Vertreter.

So gibt es unendlich viel in Friedrichshain zu entdecken – vielleicht haben Sie ja jetzt in den Sommerferien Zeit, „Ihren“ Stadtteil als Tourist ganz neu zu erkunden, ob nun geschichtlich, „evangelisch“ oder kulturell.

Redaktion: V. Böhm, S. Gebauer, B. Hutterer, Th. Neumann, O. Schubert, H. Streitner, M. Zeng;
Bildnachweis: S. 1, 3, 4, 5, 9, 16, 17, 20, 21: S. Gebauer; S 7, 9: H. Streitner; S.10: E. Funk; S. 11: V. Böhm; S.18: R. Meyer; S.19: H. Vonderlind; S.19: „Aktionskreis Kinder von Tschernobyl“ (Foto rechts oben)

Seite 22

Evangelische Auferstehungs- Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter- Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus- Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Adressen / Öffnungszeiten:

- Auferstehung:** www.auferstehungskirche-berlin.de
E-Mail: gemeindebuero@auferstehung-berlin.de
Pfarrerin: Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin, Tel.: 26 37 47 72 oder 0176 204 991 98
- Gemeindebüro:** Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Tel.: 426 57 91
Sprechzeiten der Pfarrerin: Fr 11-13 Uhr
Friedhof: Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiter: Heinz Heinichen, Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18
- Kindergarten:** Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin: Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de
-
- Galiläa-Samariter:** www.samariterkirche-berlin.de
E-Mail: gemeindebuero@galilaea-samariter.de
Pfarrer: Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42
Sprechstunde: mittwochs 17:30-18:30 Uhr
- Gemeindebüro:** Di 14:00-16:30 Uhr, Fr 10:00-12:30 Uhr, Tel.: 426 77 75
Kantorin: Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09
Kantor: Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59
Gemeineschwester: Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro
Sprechstunde: mittwochs 13:00-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59
- Arbeit mit Kindern:** Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03
Arbeit mit Ausländern: Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do 13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de
- Kita Samariter:** Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41
Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de
- Kita Galiläa:** Rigaer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10,
Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: galilaeakita@arcor.de
- Kontakt Bibelabend:** bibelabend@gmx.de
-
- St. Markus:** www.stmarkus-friedrichshain.de
Pfarrer: Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Telefon/Fax: 29 66 24 96, montags 15-18 Uhr, donnerstags 16-19 Uhr außer am ersten Montag im Monat
pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de
- Küsterei:** Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Tel./Fax: 296 02 90,
Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik Schiemann,
E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 2500
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Juli 2012
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

Jugendbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65
Di 17:30-20:00 Uhr und Mi 17:30-21:30 Uhr,
E-Mail: Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de
Predigtstätten: (LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Friedhof: Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr
Kantor: Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr in Küsterei, Tel.: 296 02 90, E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de
Hausmeister: hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Pfingstkirche: www.pfingstkirche-berlin.de
E-Mail: info@pfingstkirche-berlin.de
PfarrerIn: Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15,
E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de
Gemeindebüro: Öffnungszeiten Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Tel.: 427 39 28,
Fax: 326 67 050
Musik: Kantor i.R. Wolfgang Tretzsch, Tel.: 607 53 24
Theaterarbeit: Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de
Gesprächskreis: Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de

Boxhagen-Stralau: www.boxhagen-stralau.de
E-Mail: evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de
Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
Pfarrer: Dr. Christoph Schuppan, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin,
Tel.: 291 08 70
PfarrerIn: Elisabeth Roth, Brandtstr. 30, 13467 Berlin, Tel.: 24 53 04 97
Gemeindepfleger: Burkhard Batze, Tel.: 291 09 67
Gemeineschwester: Brigitte Herhold, Tel.: 291 09 67
KantorIn: Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
KüsterIn: Christine Hallmann, Manuela Kuroczka, Tel.: 291 09 67
Arbeit mit Kindern: Jutta Jahnke und Astrid Kanowski, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
Friedhof: Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
Kita Sonnenblume: Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 26948055, Fax: 2911959, E-Mail: ev.sonnenblume-kita@kkbs.de, Leiterin: Susanne von Gierke
Kita Regenbogenfisch: Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, E-Mail: ev.regenbogenfisch-kita@kkbs.de, Leiterin: Juliane Ringeis

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 23**Evangelische
Pfingst-Kirchengemeinde**

Petersburger Platz 5
10249 Berlin
Telefon: 427 39 28
Fax: 326 67 050

**Evangelische
Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau**

Simplonstr. 31
10245 Berlin
Telefon: 291 09 67
Fax: 294 15 34




Ein Lesebuch
über Jesus, die Anfänge des
christlichen Glaubens und
das Neue Testament
für Neugierige.

Alles ist Hoffnung

Ein neutestamentliches Lesebuch

Christoph Schuppan

Lieder Gott ~~ich~~ glaube an
Ein Menschen wie 
Dich

amelie

Bestellungen mit der
ISBN 978-3-928918-81-7
oder bei der Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau.

160 Seiten / Preis: 15,00 EUR